

Gemeinsam beten – was bringt das mehr?

Gebetsgemeinschaft ist ein Kunstwort mit dem wir Versammlungen von Christen bezeichnen, bei denen mehr als einer betet. Normalerweise werden die Gebete nacheinander gesprochen und von den Zuhörenden jeweils mit „Amen“ beantwortet.

In manchen Gruppen sind sogenannte Kettengebete beliebt, in denen man das Amen zwischendurch weglässt. Dadurch soll die Gemeinschaft stärker betont werden. Das jeweils folgende Gebet solle die Fortsetzung des vorherigen sein.

Bei größeren Veranstaltungen pflegt man manchmal in Form sogenannter Bienenkörbe zu beten. Das heißt, kleine Gruppen von 5-7 Personen setzen sich im Kreis zusammen und halten eine Gebetsgemeinschaft. Gleichzeitig können das 10 oder 20 andere Gruppen im gleichen Raum tun.

Im kirchlichen Raum kennt man noch die Psalmgebete, die entweder gemeinsam im Chor oder abwechselnd zwischen Vorbeter und Gemeinde gesprochen oder auch gesungen werden, die so genannten Responsorien.

Die auffälligste Form von Gebetsgemeinschaften findet man wohl im pfingstlerischen oder charismatischen Lager, wo alle gleichzeitig laut beten und manchmal sogar eine ganze Reihe unverständlicher Silben laut aneinanderfügen, was sie Zungengebet nennen.

In der Bibel gibt es eine Vielzahl von Begriffen für das Beten, vom Anrufen oder Ausrufen des Namens Jahwes zur Zeit Seths bis zur Anbetung in der Offenbarung. Gebete, Danksagung, Lobpreis, Bitte, Hymnus, Klage.

Die Bibel spricht häufig davon, dass Menschen einzeln zu Gott beten, doch es ist relativ selten von gemeinsamen Gebeten die Rede und noch seltener davon was die Gläubigen dabei nun eigentlich getan haben.

Unter Mitarbeitern aber wird manchmal der Eindruck erweckt, dass die sogenannte Gebetsgemeinschaft einen höheren Stellenwert besitzt, als das persönliche Gebet. Bei Tagungen verdrängt und ersetzt sie nach meiner Beobachtung häufig sogar das persönliche Gebet. Viele verzichten dann auf ihre persönliche Gebetszeit am Morgen. Die Gebetsgemeinschaften selbst erscheinen jedoch oft nur als eine Aneinanderreihung von unzusammenhängenden Einzelgebeten, bei denen jeder Einzelne eine ganze Anzahl einzelner Anliegen vorbringt. Ich habe nur selten etwas erlebt, das ich echte Gebetsgemeinschaft nennen würde.

1 Die Tatsache des gemeinsamen Gebets

Dass man gemeinsam als Gruppe gebetet hat, geht aus der ganzen Bibel hervor.

Neh 9,5 Und sie beteten: „Man preise deinen herrlichen Namen, Jahwe! Er ist größer als alles Preisen und Rühmen ausdrücken kann. 6 Du, Jahwe, bist der einzige Gott. Du hast alle Himmel gemacht, die ganze Himmelswelt und alle Heerscharen darin, die Erde und alles, was auf ihr lebt, die Meere und alles, was in ihnen ist. Ihnen allen hast du das Leben geschenkt, und das Heer des Himmels betet dich an. 7 Du, o Jahwe, bist der Gott, der Abram erwählte. Du holtest ihn aus Ur in Chaldäa heraus und gabst ihm den Namen Abraham. ...

Hier hat man den Eindruck, dass die genannten acht Leviten das Gebet gemeinsam gesprochen haben.

Ps 136 1 Dankt Jahwe, denn er ist freundlich! Seine Liebe hört nie auf. 2 Dankt dem Gott aller Götter! Seine Liebe hört nie auf. 3 Dankt dem Herrn aller Herren, seine Liebe hört nie auf. 4 Ihm, der große Wunder tut allein – seine Liebe hört nie auf

Der Psalm war offenbar als Responsorium gedacht und wurde im Wechsel von einem Sprecher und der Gemeinde gebetet, wie es auch in der Liturgie der Kirchen der Fall ist.

Nach der Himmelfahrt des Herrn trafen sich die Jünger immer wieder im Obersaal:

Apg 1 14 Es waren auch einige Frauen dabei, darunter Maria, die Mutter von Jesus, und außerdem seine Brüder. Sie waren einmütig beieinander und beteten beharrlich miteinander.

An einem dieser Tage waren etwa 120 Personen zusammen als ein Ersatz für Judas gewählt werden sollte:

Apg 1 24 Dann beteten sie: „Herr, du, der die Herzen aller Menschen kennt, zeige uns, welchen von beiden du ausgewählt hast, 25 diesen apostolischen Dienst zu übernehmen. Judas hat ihn ja verlassen, um dahin zu gehen, wohin er gehört.“ 26 Dann ließ man das Los über sie entscheiden. Es fiel auf Matthias, der nun als Zwölfter zu den Aposteln gezählt wurde.

Wie sie gebetet haben, wird hier nicht gesagt, sondern nur dass sie beteten. Sie sagen auch nicht Amen am Schluss. Es ist ja bemerkenswert, dass die Inhalte dieser Gebete überhaupt von Lukas berichtet werden. Wer von uns könnte denn nach einer gewöhnlichen Gebetsgemeinschaft sagen, worum überhaupt gebetet worden ist? Damals muss es Menschen gegeben haben, die dem Lukas Jahre später noch sagen konnten, was damals gebetet wurde.

Nachdem Petrus und Johannes vor Gericht gestanden hatten und wieder freigekommen waren, kamen sie zu ihren Mitchristen und berichteten alles, was die Hohenpriester und Ratsältesten zu ihnen gesagt hatten.

Apg 4 24 Als Reaktion darauf beteten alle miteinander einmütig zu Gott. Sie sagten:

„Du alleiniger Herrscher! Du hast den Himmel, die Erde und das Meer geschaffen und alles, was in ihnen ist. 25 Durch den Heiligen Geist hast du unseren Vater David, deinen Diener, sagen lassen: ‚Was soll das Toben der Völker? Weshalb schmieden sie nutzlose Pläne? 26 Die Herrscher der Erde empörten sich und die Machthaber verbündeten sich gegen den Herrn und seinen Gesalbten.‘¹ 27 Tatsächlich haben sich hier in dieser Stadt Herodes und Pontius Pilatus mit den Heidenvölkern und den Stämmen Israels gegen deinen heiligen Diener verbündet, gegen den, den du gesalbt hast, Jesus. 28 Doch haben sie damit nur das getan, was du in deiner Macht schon längst beschlossen und bestimmt hattest. 29 Und jetzt, Herr, sieh ihre Drohungen an und hilf deinen Sklaven, die Botschaft von dir mutig und frei zu verkündigen. 30 Erweise deine Macht und lass durch den Namen deines heiligen Dieners Jesus Heilungen, Zeichen und Wunder geschehen.“

Dieses Gebet ist bemerkenswert, weil es aufgeschrieben wurde, weil es einen Psalm zitiert und weil es eine gewaltige Reaktion hatte:

31 Als sie so gebetet hatten, bebte die Erde an dem Ort, wo sie versammelt waren. Sie alle wurden mit dem Heiligen Geist erfüllt und verkündigten die Botschaft Gottes mutig und frei.

Als Petrus von König Herodes verhaftet worden, in das Sicherheits-Gefängnis gebracht, von Gott auf wunderbare Weise befreit und dann in den Gassen Jerusalems zu sich gekommen war, ging er zum Haus der Maria, der Mutter von Johannes Markus.

Apg 12 12 Dort waren viele zum Gebet versammelt.

Viele meint hier nicht die 3000 oder die 5000, denn die erste Verfolgung nach dem Tod des Stephanus hatte ja schon die ganze Gemeinde zerstreut. Sie war erst wieder dabei, erneut zu wachsen. Es war auch nicht die ganze Gemeinde hier zusammen, denn Petrus erwähnt bei seiner Verabschiedung noch andere Gruppen.

Als Paulus das letzte Mal nach Jerusalem reiste, besuchte er auch die Gemeinde in Tyrus. Nach einer Woche brach er mit seinen Mitarbeitern wieder auf.

¹ Psalm 2,1-2. Der Gesalbte = Christus (griechisch) = Messias (hebräisch).

Apg 21 ⁵ Die Jünger begleiteten uns mit ihren Frauen und Kindern bis vor die Stadt. **Am Strand knieten wir nieder und beteten.** ⁶ Dann nahmen wir Abschied von ihnen und gingen wieder an Bord, während sie nach Hause zurückkehrten.

Das war offenbar eine Gebetsgemeinschaft der Gemeinde im Freien.

Es gibt noch mehr Stellen in der Schrift, die vom gemeinsamen Gebet sprechen, dann aber meist in der speziellen Form der Anbetung. Gemeinsame Gebete kennzeichneten das Gemeindeleben, wie auch Apg 2,42 bezeugt.

Ich bin noch nicht auf das sogenannte Vaterunser eingegangen, weil – entgegen der Praxis der Kirchen – der Zusammenhang zeigt, dass der Herr überhaupt nicht an ein im Chor gesprochenes Gebet dachte.

Mt 6, ⁵ Wenn ihr betet, macht es nicht so wie die Heuchler, die sich dazu gern in die Synagogen und an die Straßenecken stellen, damit sie von den Leuten gesehen werden. Ich versichere euch: Mit dieser Ehrung haben sie ihren Lohn schon kassiert. ⁶ Wenn du betest, geh in dein Zimmer ... ⁷ Beim Beten sollt ihr nicht plappern ... ⁹ Ihr sollt vielmehr so beten:

Unser Vater im Himmel! ...

Er wechselt in seiner Anrede zwischen *ihr* und *du*. Nichts deutet daraufhin, dass dieses Gebet gemeinsam gesprochen werden sollte. Interessanterweise ist selbst in der Liturgiegeschichte ein gemeinsames Sprechen dieses Gebets frühestens seit dem 4. Jahrhundert nachweisbar. In der Didache allerdings, die um 120 n.Chr. in Syrien entstanden ist, wird jedem Gläubigen empfohlen das Vaterunser 3x täglich persönlich zu beten.

2 Die Form des gemeinsamen Gebets

Über die Form lässt sich nicht allzu viel sagen, denn es steht meist nur da: sie beteten oder sie waren zum Gebet versammelt.

In Apg 1 wird ausdrücklich erwähnt, dass **Frauen dabei** waren. Bei der Wahl des Matthias muss man es ebenfalls voraussetzen, denn es wird im Grundtext ausdrücklich von einer Volksmenge (*ochlos*) von 120 Personen gesprochen. Apg 4 waren wohl ebenfalls Frauen dabei, denn es wird nicht gesagt, sie gingen zu den Brüdern der Gemeinde, sondern zu den Ihren. Apg 21 werden wieder ausdrücklich Frauen und sogar Kinder erwähnt, die dabei waren.

2.1 Die äußere Haltung

2.1.1 Das Knien

Mehrmals wird erwähnt, dass man beim Beten kniete, so in Tyrus am Strand und auch, als Paulus in Milet von den Ältesten der Gemeinde Ephesus Abschied nahm.

Apg 20 ³⁶ Nachdem Paulus geendet hatte, kniete er sich zusammen mit allen hin und betete.

Auch von unserem Herrn wird das so berichtet:

Lk 22 ⁴¹ Dann zog er sich ungefähr einen Steinwurf weit von den Jüngern zurück. Er kniete sich hin und betete:

Bei der Einweihung des Tempels wird die typische Haltung bei der Anbetung beschrieben:

2Chr 7 ³ Alle Israeliten sahen, wie das Feuer herab fiel und die Herrlichkeit Jahwes sich über dem Haus zeigte. Da knieten sie sich hin und beugten sich mit dem Gesicht auf das Pflaster nieder und beteten an. Sie priesen Jahwe, weil er gütig ist und seine Gnade niemals aufhört.

Vorher, bei der Einweihung des Tempels wird von Salomo berichtet:

2Chr 6 12 Dann trat Salomo vor den Augen der Versammlung Israels zum Altar Jahwes und breitete seine Hände aus. 13 Salomo hatte ein Podest aus Bronze anfertigen lassen und mitten in den Vorhof gestellt. Es war zweieinhalb Meter lang, zweieinhalb Meter breit und anderthalb Meter hoch. Er stieg auf dieses Podest, kniete sich vor der ganzen Versammlung Israels hin, breitete seine Hände zum Himmel aus 14 und sagte:

Das scheint neben dem Knien oder auch Stehen die generelle Gebetshaltung gewesen zu sein:

2.1.2 Das Aufheben der Hände

Bei Mose war es so wichtig, dass förmlich alles davon abhing. Zuerst stand er aufrecht, mit dem Stab in der erhobenen Hand, dann setzte er sich auf einen Stein und seine beiden erhobenen Hände wurden von Aaron und Hur gestützt (2Mo 17,12), die gleichsam mit ihm beteten.

2Mo 9,33 Mose verließ den Pharao und ging aus der Stadt hinaus. **Dort breitete er seine Hände zu Jahwe aus.** Da hörten Donner und Hagel auf und es regnete auch nicht mehr.

Kla 3,40f. Wollen wir unseren Wandel erforschen / und kehren wir um zu Jahwe! / **Lasst uns Herz und Hände / zu Gott im Himmel erheben!**

2Chr 6 12 Dann trat Salomo vor den Augen der Versammlung Israels zum Altar Jahwes und **breitete seine Hände aus.** 13 Salomo hatte ein Podest aus Bronze anfertigen lassen und mitten in den Vorhof gestellt. Es war zweieinhalb Meter lang, zweieinhalb Meter breit und anderthalb Meter hoch. Er stieg auf dieses Podest, kniete sich vor der ganzen Versammlung Israels hin, **breitete seine Hände zum Himmel aus ...**

1Kö 8 38 Sei es ein Einzelner oder dein ganzes Volk, je nachdem, was einer als seine Plage oder seinen Schmerz erkennt, **wenn er seine Hände nach diesem Haus hin ausbreitet,** 39 dann höre du es im Himmel, dem Ort, wo du thronst!

Esr 9,5 Dann erhob ich mich aus meiner Erstarrung, kniete in den zerrissenen Kleidern hin und **breitete meine Hände zu Jahwe, meinem Gott, aus.**

Das ist auch die Gebetshaltung im Neuen Testament. Händefalten und Augenschließen wird von niemand verlangt, allerdings auch nicht verboten. Freilich wirkt in unserem Kulturkreis die Gebetshaltung vieler Amerikaner, die man auch in jungen Gemeinden hierzulande antreffen kann, etwas eigenartig: Hände in Hosentaschen oder Arme verschränkt.

Im Neuen Testament wird eher die Haltung mit erhobenen Händen vorausgesetzt.

1Tim 2 8 Ich will nun, dass die Männer an jedem Versammlungsort beten und **dabei ihre Hände mit reinem Gewissen erheben,** frei von Zorn und Streit.

Zu der äußeren Haltung muss natürlich die innere kommen, sonst ist alles wertlos. Das sagt Paulus gerade hier.

2.2 Das Amen am Schluss

5Mo 27 ... Und **das ganze Volk sage: Amen!**

So wird es ausdrücklich bei den zwölf Fluchworten verlangt, die am Berg Ebal zu sprechen waren.

1Chr 16,7 Damals, an jenem Tag, trug David zum ersten Mal dem Asaf und seinen Brüdern auf, den HERRN zu preisen: ... 36 Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! **Und alles Volk sprach: Amen!** und lobte den HERRN.

Dieser Lobpreis war das, was wir in Psalm 105 und 96 finden. Offenbar wurde dieses Gebet vorgesungen. Es war ein Lobpreis Gottes für seine Taten. Gebet und Loblied sind offenbar dicht beieinander. Die Antwort darauf war das Amen.

Neh 8 5 Esra öffnete die Buchrolle vor aller Augen, denn er stand höher als das versammelte Volk. 6 Zuerst pries Esra Jahwe, den großen Gott, und alle antworteten mit erhobenen Händen: „**Amen, Amen!**“² Dann warfen sie sich vor Jahwe nieder, mit dem Gesicht auf den Boden.

Vor dem Beginn der Schriftlesung wurde Gott gelobt. Darauf kam das doppelte Amen des Volkes.

Auch nach dem langen Gebet von Psalm 106, das unter anderem Israels Rebellion beschreibt, sollte ein Lobpreis kommen, der mit Amen und Halleluja abgeschlossen wurde.

Ps 106,48 Gepriesen sei der HERR, der Gott Israels, von Ewigkeit zu Ewigkeit! **Und alles Volk sage: Amen! Halleluja!**

Auch Paulus beendet einen Lobpreis öfter mit Amen, selbst beim Briefschreiben.

Röm 11 36 Denn von ihm kommt alles, durch ihn steht alles und zu ihm geht alles. Ihm gebührt die Ehre für immer und ewig! **Amen.**

Röm 16 27 dem allein weisen Gott, den wir durch Jesus Christus preisen, gebührt alle Ehre in alle Ewigkeit! **Amen.**

Dass das Amen auch zum öffentlichen Gebet in der Gemeinde gehörte, geht aus 1Kor 14,16 hervor.

Denn wenn du mit dem Geist Gott rühmst, wie soll dann jemand, der diese Sprache nicht versteht, das Amen zu deiner Danksagung sprechen?

2.3 Das Nacheinander der Gebete

Wir haben keinen einzigen Hinweis in der Bibel, dass verschiedene Gebete von mehreren Personen gleichzeitig gesprochen wurden, im Gegenteil:

Die eben zitierte Stelle aus 1Kor 14 weist darauf hin, dass selbst Gebete in Sprachen nacheinander gesprochen werden sollten.

Paulus argumentiert zunächst mit der Verständlichkeit: Gebete müssen verständlich sein, sonst hat niemand etwas davon.

1Kor 14 2 Denn wer in Sprachen redet, spricht nicht zu Menschen, sondern zu Gott. Niemand versteht ihn.

Deswegen legte der Apostel den viel größeren Wert auf das Weissagen als auf das Sprachenreden.

5 Das hat mehr Gewicht als in Sprachen zu reden, es sei denn, dass sie übersetzt werden, damit die Gemeinde etwas davon hat.

Die anderen sollen etwas davon haben, erbaut werden. Das geht aber nur, wenn man das Gesagte versteht. Und dann kann man auch Amen sagen.

1Kor 14 19 Aber in der Gemeinde will ich lieber fünf verständliche Sätze sagen, um andere zu unterweisen, als zehntausend Wörter, die niemand versteht.

Wenn alle durcheinander beten, versteht niemand etwas. Daraus folgt: Auch Gebete in einer Gruppe sollen nacheinander gesprochen werden. Natürlich können verschiedene Gruppen gleichzeitig beten, notfalls sogar im gleichen Raum wie bei einem Bienenkorb, aber in der Gruppe beten die Einzelnen nacheinander.

Paulus sagt es noch einmal ausdrücklich:

1Kor 14 27 Wenn einige in Sprachen reden wollen, dann sollen es zwei oder höchstens drei der Reihe nach tun, und einer soll es übersetzen.

² Hebräisch: „So ist es!“ oder „So sei es!“ Bestätigungsformel für ein öffentliches Gebet, vgl. aber auch 5. Mose 27,15-26.

Das gleiche gilt für das Weissagen, immer der Reihe nach, nie gleichzeitig! Grund: **Es sollen alle verstehen, was gesagt wird.** Und wenn kein Übersetzer da ist, muss auch der Zungenredner oder -beter in der Gemeinde schweigen.

2.4 Gebete im Chor

In Apg 4 haben die Gläubigen vielleicht einen Teil von Ps 2 gemeinsam gebetet. Die REÜ übersetzt:

Apg 4,24 Sie ... erhoben einmütig <ihre> Stimme zu Gott und sprachen.

Das deutet auf ein gemeinsames Sprechen hin. Trotzdem können wir es nicht mit letzter Sicherheit behaupten, dass sie es wirklich im Chor gesprochen haben. Denn sie zitieren Ps 2 in der Mitte des Gebets.

Ps 136 wurde offenbar im Wechsel zwischen Sprecher und Gemeinde gebetet, wie wir schon erwähnt haben. Hier haben wir aber keinen direkten neutestamentlichen Beleg.

Psalmen hat man gebetet. Auch unser Herr betete am Kreuz Teile von Ps 22 und 31. Das alles ist aber kein sicherer Beleg, dass man Gebete im Chor gesprochen hat, sondern eher dafür, **dass man in der Schrift lebte und mit ihr betete.**

2.5 Gesungene Gebete

Beim letzten Passamahl mit seinen Jüngern hat der Herr gewiss das Hallel gesungen, Ps 113-114 und dann noch Ps 115-118. Es sind Lieder und Gebete zugleich. Das wissen wir aus jüdischen Passatraditionen.

Auch viele unserer Lieder sind Gebete. Wir sollten sie auch als solche auffassen. Sie könnten Gebetsgemeinschaften beleben. Meist bilden sie bei uns aber nur den Rahmen, außer beim Brotbrechen.

3 Die Bedeutung des gemeinsamen Gebets

Welchen Sinn hat nun das gemeinsame Gebet? Bringt es tatsächlich mehr als das persönliche Beten? Ist es eine Verstärkung des Anliegens? Ist Gott eher geneigt, das Gebet zu erhören, wenn 200 statt zwei beten?

In der Schrift gibt es dafür keinen Anhaltspunkt. Das Motto: „**Viel hilft viel!**“, **stimmt beim Gebet nicht, weder was die Zahl der Beter noch was die Länge der Gebete betrifft.**

Jak 5,16 Das Gebet **eines Gerechten** vermag viel und erweist sich als wirksam.

Hier wird von einem gesprochen, nicht von einer Gebetsgemeinschaft.

Ich habe in der Schrift ein Bild für Gebet gefunden, das man auch auf Gebetsgemeinschaft anwenden könnte, nämlich

3.1 Gebet als Audienz vor Gott

1Tim 2,1 kommt bei den Gebeten der Begriff „Fürbitte“ vor, Griechisch: *enteuxis*. Das meint das Zusammentreffen bzw. die Unterredung mit einer höhergestellten Person, um eine Eingabe, eine Petition oder eine Bittschrift zugunsten von jemand einzubringen; es meint die offizielle Vorsprache oder die schriftliche Eingabe zugunsten von jemand bei einem König.

Gebetsgemeinschaft ist wie eine gemeinsame Audienz bei Gott. Natürlich reden dann nicht alle auf einmal, sondern einer ist der Sprecher, einer nach dem anderen. Und die ganze Gruppe bestätigt die einzelnen Gebete mit ihrem Amen.

3.2 Geistliche Einheit

Schon in Apg 4²⁴ haben wir etwas Wichtiges beobachtet: *Sie beteten alle miteinander einmütig zu Gott.* Oder wie es die REÜ sagt: *Sie ... erhoben einmütig <ihre> Stimme zu Gott und sprachen.*

Die geistliche Einmütigkeit ist die wichtigste Voraussetzung für das, was wir Gebetsgemeinschaft nennen. Besonders deutlich wird das in

Mt 18¹⁹ Und auch das versichere ich euch: Wenn zwei von euch hier auf der Erde sich einig werden, irgend eine Sache zu erbitten, dann wird sie ihnen von meinem Vater im Himmel gegeben werden. ²⁰ Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich in ihrer Mitte.“

Der Zusammenhang zeigt, dass es hier um einen Bruder geht, der gesündigt hat und nicht von allein Buße tut. Der Herr erklärte seinen Jüngern, wie sie dabei vorgehen sollten und dann gab es ihnen diese Verheißung zum gemeinsamen Gebet.

Mt 18,19 REÜ: Wiederum sage ich euch: Wenn zwei von euch auf der Erde **übereinkommen**, irgendeine Sache zu erbitten, so wird sie ihnen werden von meinem Vater, der in den Himmeln ist.

Wichtig ist das Übereinkommen in der Sache, um die es geht.

Das Fachwort hier heißt: *symphoneo* w. zusammen-tönen, eigtl.: im Ton übereinstimmen, harmonieren. übertr.: übereinstimmen, mit jmdm. im Einklang sein, einverstanden sein.

Solche Übereinstimmung haben wir schon manchmal erlebt, wenn wir für einen kranken Bruder gebetet haben oder für eine kranke Gemeinde. Alle Gebete drehten sich dann um dieses Anliegen und alle Beteiligten waren innerlich dabei. Solch eine Gebetsgemeinschaft hat schon eine besondere Verheißung. Der Vater will es nämlich erhören. Diese Verheißung haben aber auch Einzelgebete:

1Jo 5¹⁴ Deshalb können wir auch voller Zuversicht sein, dass Gott uns hört, wenn wir ihn um etwas bitten, das seinem Willen entspricht. ¹⁵ Und wenn wir wissen, dass er uns bei allem erhört, was wir erbitten, können wir auch sicher sein, dass er uns das Erbetene gibt, – so, als hätten wir es schon erhalten.

3.3 Gegenwart des Herrn

Mt 18²⁰ Denn wo zwei oder drei in meinem Namen zusammenkommen, da bin ich in ihrer Mitte.

Es gibt auch das Gegenteil davon: Schon im Alten Testament wurde dem Herrn und seinem Wort manchmal förmlich Gewalt angetan:

Hes 22²⁶ Seine Priester tun meinem Gesetz Gewalt an und entweihen, was mir heilig ist. Sie machen keinen Unterschied zwischen heiligen und unheiligen Dingen, sie belehren nicht über rein und unrein und verschließen ihre Augen vor dem Sabbat. **So werde ich unter ihnen entweiht.**

Er ist nicht automatisch in unserer Mitte, bloß weil wir seinen Namen nennen. Gerade beim öffentlichen Gebet in der Gemeinde ist es äußerst wichtig, was Paulus an Timotheus schreibt:

1Tim 2⁸ Ich will nun, dass die Männer an jedem Versammlungsort beten und dabei ihre Hände **mit reinem Gewissen erheben, frei von Zorn und Streit.**

Die REÜ übersetzt:

1Tim 2,8: Ich will nun, dass die Männer an jedem Ort beten, indem sie **heilige Hände aufheben, ohne Zorn und zweifelnde Überlegung.**

Heilige Hände meint Beter mit reinem Herz und Gewissen. Niemand kann sagen, dass er ohne Sünde ist, aber wenn er öffentlich betet, soll sein Gewissen rein sein.

Die zweifelnde Überlegung meint hier entweder Bedenken oder Streit. Griechisch: *dialogismos*. Entweder ist er in Auseinandersetzung mit sich selbst oder mit anderen.

Bei solchen Gebeten verheißt der Herr nicht seine Gegenwart, sondern da, wo man eins ist vor ihm

3.4 Erbauung durch das Gebet

Es ist noch nicht so lange her, dass ich das in der Schrift entdeckt habe. Es kann tatsächlich auch ein anderer durch mein Gebet erbaut werden. Das heißt nicht, dass ich in der Gebetsgemeinschaft auf meine Mitgeschwister schiele, sondern ich wende mich direkt an Gott. Aber es geschieht. Ich habe es selbst erlebt, dass ich durch das Gebet eines anderen „erbaut“ wurde und auch, dass jemand mir das von meinem Gebet gesagt hat. Wie gesagt, das ist nicht der Hauptzweck, aber es geschieht.

Im Neuen Testament wird es allerdings nur von der negativen Seite her gesagt, dass nämlich jemand nicht erbaut wird, wenn er nichts versteht.

1Kor 14 16 Denn wenn du mit dem Geist Gott rühmst, wie soll dann jemand, der diese Sprache nicht versteht, das Amen zu deiner Danksagung sprechen? Er weiß doch nicht, was du gesagt hast. 17 Es kann sein, dass du gut gedankt hast, aber er hat nichts davon.

Noch einmal nach der REÜ

1Kor 14,17: Denn du sagst wohl gut Dank, aber der andere wird nicht erbaut.

4 Praktische Vorschläge

1. Ich empfehle wenn irgend möglich, Gebetsgemeinschaften in kleinen Gruppen zu organisieren. Wenn es praktisch möglich ist, sollten wir uns in verschiedenen Gruppen treffen. Wir könnten so viel intensiver beten, es könnte dann auch wirklich jeder beteiligt sein. Man könnte und sollte sich vorher über gemeinsame Anliegen austauschen, die man dann geordnet vor den Herrn bringt. Die Gruppe sollte nur so groß sein, dass auch jeder die Gelegenheit hat, sich zu beteiligen.

Das betrifft besonders morgendliche allgemeine Gebetsgemeinschaften bei Tagungen, nicht die, die im Lauf des Tages immer wieder spontan ein bestimmtes Anliegen im Blick haben.

2. Während einer Gebetsgemeinschaft sollte jeder größten Wert darauf legen, nur ein Anliegen auf einmal vor den Herrn zu bringen. Das ermöglicht dem nächsten Beter, das Anliegen zu ergänzen und zu erweitern. Ein Dritter könnte sich anschließen und ein vierter dann vielleicht mit einem neuen Anliegen beginnen. Man kann durchaus auch mehrmals beten.

Es ist gerade kein Ausdruck von Gemeinschaft, wenn einer drei oder fünf Anliegen hintereinander nennt. Es ist eher ein Zeichen dafür, dass man nicht auf den anderen wartet und nicht auf ihn hört. Ich bin überzeugt, dass das nicht so gemeint ist, aber es ist natürlich schwer, gegen alte Gewohnheiten anzugehen. Bitte: jeder nur *ein* Anliegen!

3. Zwischendurch könnte jemand ein Lied anstimmen, an das er gerade erinnert wurde und dann beten wir weiter. Es kann durchaus auch Lob und Anbetung aus dem Gebet werden. Da befinden wir uns auf gutem biblischen Boden.

4. Wichtig ist, dass man in der Gruppe laut und verständlich betet. Dafür wäre die biblische Gebetshaltung mit erhobenen Händen durchaus praktisch. Leider wurde sie schon von Pseudo-Charismatikern so sehr beansprucht, dass es kaum noch jemand wagen kann, in der Öffentlichkeit so zu beten, um keine Missverständnisse zu erzeugen.

Karl-Heinz Vanheiden 18.10.2006